GLOSSAR DER BEGRIFFE IM WANDEL

CC BY 4.0 CONEDU Birgit Aschemann und Chiara Russ-Baumann
2. Ausgabe (2023)

Die digitale Beschleunigung seit 2020 hat zu einer intensivierten und ausdifferenzierten Onlinepraxis in der Erwachsenenbildung geführt. Traditionelle Praktiken des Lehrens und Lernens mussten sich verändern, und dementsprechend sind Begriffe zu ihrer Bezeichnung in Bewegung geraten.

Wie sehr das die aktuelle Praxis betrifft und welche Begriffe am meisten irritieren, war Anfang des Jahres 2022 Gegenstand einer Umfrage auf erwachsenenbildung.at. Das vorliegende Glossar in der zweiten Ausgabe (Stand: Anfang 2023) bietet Definitionen für die wichtigsten „Begriffe im Wandel" und enthält Empfehlungen zu ihrer praktischen Verwendung in der Erwachsenenbildung. Diese Empfehlungen sollen eine einheitliche und vor allem eindeutige Begriffsverwendung unterstützen und Missverständnisse in der Angebots-Kommunikation reduzieren.

Sprachwandel als Zeichen einer veränderten Praxis

Begriffe unterliegen einem Bedeutungswandel. Dies gilt für alle Sprachen, die aktiv gesprochen, also in einem veränderlichen gesellschaftlichen Kontext von handelnden Menschen geprägt werden. Der Sprachwandel ist Ausdruck der veränderten Praxis und kommt bei natürlichen Sprachen einem immanenten dynamischen Prozess gleich, der üblicherweise langsam vonstattengeht. Wenn jedoch kollektive Änderungen aufgrund äußerer Bedingungen plötzlich auftreten, können in den betroffenen Handlungsfeldern auch einzelne Begriffe eine rasche Bedeutungsverschiebung erfahren. Dann werden diese Begriffe vorübergehend mit unterschiedlichen Bedeutungen verwendet. Während die einen den Begriff noch auf die traditionelle Praxis beziehen, bilden andere mit dem gleichen Begriff schon eine neue Praxis ab. Solche Begriffe in semantischen Übergangsstadien werden im vorliegenden Glossar behandelt.

Das Glossar: Systematik und Vorgehen

Als Basis für die folgenden Definitionen und Empfehlungen wurde bei jedem Begriff die neueste Fachliteratur herangezogen, aber auch Terminologie-Datenbanken und aktuelle Online-Glossare wurden gesichtet, die etymologische Entwicklung und die Verwendung in einzelnen internationalen Datenbanken wurde recherchiert, und der praktischen Begriffsverwendung in der österreichischen Erwachsenenbildung nachgegangen.

In der vorliegenden barrierefreien Kurzfassung sind alle Definitionen und Empfehlungen zur Verwendung der Begriffe in der österreichischen Erwachsenenbildung mit Stand vom September 2022 enthalten.
Eine ausführliche Online-Version ist unter https://erwachsenenbildung.at/digiprof/glossar/ verfügbar.

Blended Learning

„Blended Learning" (oder „integriertes Lernen") bezeichnet traditionell die Kombination von klassischer Präsenzlehre (an einem gemeinsamen physischen Ort) mit Phasen des Online-Lernens. Dabei können die einzelnen Phasen oder Elemente sehr unterschiedliche Formen annehmen, die in der jeweiligen Angebotsbeschreibung genauer zu spezifizieren sind.

In der jüngeren Praxis werden auch reine Online-Formate als „Blended Learning" bezeichnet, wenn sie in einem Wechsel von synchroner und asynchroner Lernform bestehen. Wo mit „Blended Learning" ein solches reines Online-Angebot gemeint ist, ist zu empfehlen, das schon in der Formatbezeichnung durch ein entsprechendes Kompositum zu verdeutlichen und (beispielsweise) von „Online-Blended-Learning" zu sprechen.

Außerdem sollten die Begriffe „blended" und „hybrid" zugunsten der Eindeutigkeit in der Erwachsenenbildung klargetrennt und nicht synonym verwendet werden.

Digital

Alltagssprachlich hat es sich eingebürgert, mit „digital“ alle Prozesse zu bezeichnen, die mithilfe von digitalen Werkzeugen und Medien umgesetzt werden. Gleichzeitig ist „digital“ in zahlreichen Veröffentlichungen anders definiert, nämlich als *„auf der Umwandlung von Signalen in binäre Zeichen-Folgen beruhend“* oder *„auf der Datenübertragung durch elektrische oder elektromagnetische Signale beruhend; der Telekommunikation zugrunde liegend“*.

Auch in der Erwachsenenbildungspraxis hat sich die alltagssprachliche Begriffsverwendung von „digital“ durchgesetzt, die ein breites Verständnis gewährleistet. „Digital“ bedeutet demnach *„mit digitalen Werkzeugen und Medien umgesetzt“* und kann in diesen Sinn in niederschwelligen Angebotsbeschreibungen verwendet werden.

Eine Konkretisierung beim jeweiligen Angebot ist empfehlenswert. Außerdem ist es eindeutiger, die Bezeichnung „online“ statt „digital“ zu verwenden, wenn Prozesse gemeint sind, die eine aufrechte Internetverbindung voraussetzen. Wo Begriffe wie „digitales Lernen“, „digitale Bildung“ und „digitale Kompetenzen“ verwendet werden, sei auf die umfangreichen Fachdiskurse (und teilweise kontroversiellen Positionen) verwiesen, die sich an diese Begriffe knüpfen.

E-Learning

„E-Learning“ (oder „eLearning“) ist seit langem als breiter Sammelbegriff im Einsatz und bezeichnete ursprünglich das Lernen mit jeglichen elektronischen Medien (in gemeinsamer Präsenz oder asynchron auf Distanz). In der aktuellen Praxis wird der Begriff vorrangig für Angebote des asynchronen Online-Lernens im Internet eingesetzt, kann aber als Sammelbegriff auch synchrone Angebote umfassen. Daher ist es empfehlenswert, das konkrete Begriffsverständnis durch Erläuterungen zu präzisieren, wenn „E-Learning“ (oder „eLearning“) verwendet wird.

Als Alternative bietet sich der breite Sammelbegriff des „technologiegestützten Lernens“ an - oder man spricht von „Online-Lernen“, um die synchronen und asynchronen Formen abzudecken und sie von klassischen Präsenzangeboten abzugrenzen.

Hybrid

Neuere Publikationen und die aktuelle Praxis in der Erwachsenenbildung bezeichnen mit dem Begriff „hybrid“ eine Bildungsveranstaltung, an der man entweder in physischer Präsenz oder online teilnehmen kann, bei der also (mindestens) eine Präsenzgruppe und mehrere Online-Teilnehmende zur gleichen Zeit (synchron) zusammentreffen.

Eine „hybride Veranstaltung“ im engeren Sinne ist mit einer gewissen Interaktivität verbunden und wird von einer reinen Übertragung in den Online-Raum (Live-Streaming) abgegrenzt. Das vorgesehene Maß an Interaktivität sollte in der Ausschreibung einer hybriden Veranstaltung konkretisiert werden.

Diese Definition der „hybriden Veranstaltung“ als synchrones Ereignis für Online- und Präsenzteilnehmende wird in der Erwachsenenbildung zur weiteren Verwendung empfohlen. Dagegen sollte für einen Wechsel zwischen Präsenz- und Online-Formaten der Begriff „Blended Learning“ verwendet werden, um Irrtümer zu vermeiden.

Live

Der Begriff „live“ bezeichnet ein Angebot, das zu einem vorher festgelegten Zeitpunkt in Echtzeit (öffentlich oder für eine bestimmte Gruppe) im Internet bzw. Rundfunk übertragen wird. Wenn ein Bildungsangebot „live“ ist, wird es zu einer bestimmten Uhrzeit offeriert und vor der Übertragung nicht mehr bearbeitet.

In der Erwachsenenbildung wird der Begriff „live“ oft in Form von zwei Komposita verwendet: „Live-Online-Veranstaltungen“ einerseits und „Live-Streaming“ andererseits. Der Sammelbegriff der „Live-Online-Veranstaltungen“ („Live-Online-Angebote“, „Live-Online-Kurse“) dient als Überbegriff für synchrone Online-Veranstaltungen für mehrere Personen zu einem fixen Zeitpunkt. Der Begriff „Live-Streaming“ bezeichnet die Übertragung von Multimediacontent in Echtzeit und bezeichnet häufig eine One-way-Kommunikation mit weniger Interaktionsmöglichkeiten als bei einem „Webinar“ oder einer „hybriden Veranstaltung“.

Online

„Online“ bzw. „Online-Lernen“ bezeichnet im Kontext der Erwachsenenbildung ein Lernangebot, das eine aufrechte Netzwerkverbindung (meistens ins Internet) und ein Endgerät voraussetzt. „Online-Lernen“ kann individuell oder kollektiv stattfinden. Es kann zeitlich unabhängig von anderen (also asynchron) oder zu fixen Zeiten mit anderen (also synchron) erfolgen.

„Online-Angebote“ (wie „Online-Kurse“) sollten in der öffentlichen Kommunikation daher spezifiziert werden. Wenn gemeinsames und termingebundenes Lernen gemeint ist, eignet sich dafür der Zusatz „live“ („Live-Online-Kurs“ etc.). Wenn dagegen selbstgesteuertes (zeitlich und örtlich flexibles) Lernen gemeint ist, kann der Zusatz „flexibel“ nützlich sein („flexibler Online-Kurs“). Auch das Begriffspaar „synchron/asynchron“ ermöglicht eine eindeutige Beschreibung der Zeitkomponente, ist aber in der öffentlichen Angebots-Kommunikation weniger verbreitet.

Präsenz

Im Bildungsbereich bezeichnet „Präsenzlehre“ oder „Präsenzveranstaltung“ traditionell eine Veranstaltung, bei der die Teilnehmenden zur gleichen Zeit am gleichen physischen Ort zusammenkommen.

Dieser traditionelle Präsenzbegriff wird in der Fachliteratur zunehmend kritisiert, da er ausschließlich die körperliche Anwesenheit beschreibt und das konzentrierte Zusammentreffen an virtuellen Orten nicht berücksichtigt. Für die Verwendung in der Erwachsenenbildung wird daher mit Blick in die Zukunft empfohlen, den Begriff „Präsenz“ in Angebotsbeschreibungen mit einer Ortsangabe (z.B. „Präsenz im Bildungshaus XY“ oder „Online-Präsenz“) zu verknüpfen.

Synchron / asynchron

Die Begriffe „synchron“ und „asynchron“ sind eindeutige Bezeichnungen für die Zeitkomponente in Lehr-Lern-Angeboten: „synchron“ (von syn = zusammen und chronos = Zeit) kennzeichnet die gleichzeitige Kommunikation bzw. gleichzeitig stattfindende Lernprozesse, und „asynchron“ kennzeichnet Kommunikationsprozesse oder Lernprozesse, die zeitversetzt stattfinden. Auch Wissensbereitstellung und Wissensverarbeitung sind bei „synchronen“ Formaten zeitgleich und bei „asynchronen“ Formaten zeitversetzt.

Das Begriffspaar „synchron/asynchron“ wird überwiegend für digital unterstützte Lehr-Lern-Prozesse verwendet. Beide Begriffe können aber auch analoge Medien bzw. Formate bezeichnen, und sie enthalten keine verbindliche Aussage über den Ort des Lernens.

Virtuell

Virtuell bedeutete ursprünglich „unecht“ oder „künstlich“ und wurde in den letzten Jahrzehnten recht undifferenziert für alles, was online und mithilfe von IKT stattfindet, verwendet. So verwenden mehrere Anbieter in der (österreichischen) Erwachsenenbildung das Adjektiv „virtuell“ synonym für „online“ oder „live online“ oder bezeichnen damit ihre Videokonferenzräume für Live-Online-Veranstaltungen.

Für die Erwachsenenbildung wird jedoch empfohlen, den Begriff „online“ (mit einer Spezifikation als „live online“ oder „a-/synchron online“) dem Begriff „virtuell“ vorzuziehen. Das hat gleich mehrere Gründe. Zum einen enthält „online“ eine Positivdefinition (der Begriff impliziert eine aufrechte

Internet- bzw. Netzwerkverbindung) und nicht eine Negativdefinition (wie „virtuell“ im Sinne von „nicht echt“). Zum anderen hebt sich der Begriff „online“ stärker von der spezifischen Technik der „virtual reality“ (VR) ab. Wenn sich (wie anzunehmen) VR-Trainings in der Weiterbildung künftig stärker verbreiten, verliert der Begriff des „virtuellen Trainings“ oder des „virtuellen Raumes“ noch weiter an Eindeutigkeit, und die Bezeichnung „online“ bzw. „live online“ bietet mehr Präzision.

Webinar

Ein „Webinar“ in der Erwachsenenbildung ist eine Live-Online-Veranstaltung, die zu einer bestimmten Zeit im Internet stattfindet und sich dafür in der Regel eines Videokonferenzsystems bedient. Das „Webinar“ kann unterschiedliche Formen annehmen und ermöglicht jedenfalls eine gewisse Interaktivität zwischen Vortragenden und Teilnehmenden und häufig auch zwischen den Teilnehmenden untereinander.

Bei der Veranstaltungsankündigung von „Webinaren“ ist es empfehlenswert, sowohl die Form der geplanten Interaktion(en) als auch das verwendete Videokonferenzsystem konkret zu benennen.